

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Universiti Kuala Lumpur (IPROM), Malaysia
- WS 14/15
- Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Mechatronik
- Andreas Ebner, andy.ebner@web.de

Vorbereitung

Schon als ich mein Studium anfang, wusste ich, dass ein Auslandssemester Teil meines Studiums sein wird. Nur wo es hingehen soll war mir noch nicht klar. Hierfür habe ich mir die Partneruniversitäten der FH Rosenheim angesehen. Sehr schnell habe ich mich für Malaysia entschieden. Warum? Die Kultur ist sehr gemischt und total anders als in Deutschland, es ist selbst für Studenten bezahlbar, die Natur ist atemberaubend, und ganz wichtig: Man kommt mit Englisch sehr gut zurecht.

Die Planung und Bewerbung lief nicht ganz reibungslos ab und ich empfehle mindestens ein Semester vorher damit zu beginnen. Das Hauptproblem war allerdings, dass ich nicht die richtigen Kontakte bekommen habe und deshalb Wochen auf eine Antwort warten musste oder überhaupt keine bekommen habe. Ebenso war das Bewerbungsverfahren zwischen den Partneruniversitäten zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig geregelt. Als ersten Kontakt empfehle ich Mr. Nadzri (mnadzri@unikl.edu.my). Ihm kann man generelle Fragen zur Bewerbung stellen und sich Fächerbeschreibungen zusenden lassen und man bekommt generell sehr schnell eine Antwort.

Nachdem ich meine Fächer ausgesucht hatte, sprach ich mit dem Auslandsbeauftragten der Ingenieure (Herr Neumaier) die Anerkennung der Kurse ab. Ich empfehle nach Möglichkeit zwei zusätzliche Fächer zu wählen, um seinen Stundenplan notfalls besser bestimmen zu können. Für die Bewerbung war ich immer in Kontakt mit dem International Office in Rosenheim. Dort wurde mir gesagt, welche Unterlagen ich benötige und diese konnte ich auch direkt dort einreichen.



Unterkunft

Für die Suche nach einer Unterkunft habe ich die Facebook Gruppe „KL Praktikanten“ benutzt, welche ich nur bedingt empfehlen kann. Ich hatte die ersten drei Monate leider das Pech, ein Apartment mit zwei anderen Deutschen zu teilen, obwohl mir vorher gesagt wurde, dass es sich dabei um internationale Mitbewohner handelt. Meiner Meinung nach macht es den Auslandsaufenthalt dadurch weniger interessant, da es schwieriger ist andere Kulturen kennen zu lernen und auch die Englisch-Kenntnisse weniger gefördert werden. Dies ist natürlich nur eine persönliche Ansicht und es bleibt schließlich jedem selbst überlassen, welche Mitbewohner man bevorzugt. Alternativ kann man auch das International Office der UniKL um eine Bleibe für die ersten Tage bitten und sich direkt vor Ort nach einer Wohnung umsehen. Ebenso gibt es noch eine andere Facebook Gruppe namens „Kuala Lumpur Expats“

Studium an der Gasthochschule

Das Vorlesungsniveau und die Art des Unterrichts sind mit einer Deutschen Hochschule kaum vergleichbar. Man fühlt sich eher wie an einer Schule als an einer Universität. Es herrscht Anwesenheitspflicht und es werden regelmäßig Hausaufgaben aufgegeben und auch Tests geschrieben. Die Professoren sind sehr bemüht die meist recht faulen Studenten zum Lernen zu motivieren und klären sie stets darüber auf, dass deren Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit im späteren Berufsleben unangebracht ist. Der Campus IPROM liegt etwas außerhalb des Zentrums was ihn vor allem in Sachen des Essensangebotes sehr interessant macht. Rund um die Uni gibt es zahlreiche Essensstände, die wesentlich günstigeres und auch besseres Essen anbieten als im Zentrum. Ebenso ist es hier recht einfach Leute kennen zu lernen, da es nur 500 Studenten gibt. Die Studenten selbst sind meist sehr freundlich und hilfsbereit.

Bei der Fächerwahl entschied ich mich für Project Management, Applied Statistics und Manufacturing Technology. Diese boten sich für eine Anerkennung in Rosenheim sehr gut an. Von dem Kurs Projektmanagement muss ich jedoch abraten, da hier Gruppenarbeiten anfallen und die Studenten sich fast ausschließlich in Bahasa (malaysische Landessprache) unterhalten.

Es ist ebenfalls empfehlenswert einen Bahasa-Sprachkurs zu belegen, vor allem wenn man eine Reise nach Indonesien in Betracht zieht, da man sich dort mit Englisch kaum verständigen kann. Doch auch in Malaysia hätte ich mir dadurch das Leben hin und wieder leichter machen können.



Alltag und Freizeit

Für mich war es von Beginn an nicht schwierig, Kontakt sowohl zu einheimischen Studenten als auch zu Internationalen zu finden. Besonders in der Universität waren die malaiischen Kommilitonen sehr hilfsbereit und aufgeschlossen mir gegenüber. Sie laden beispielsweise gerne zu einer Runde Futsal oder Takraw ein. Hauptthema für sie ist und bleibt aber das Essen. Einige von ihnen fliegen sogar bis nach Sabah oder Sarawak, um dort ein bestimmtes Gericht zu bekommen. Sobald man ihnen von einer geplanten Reise erzählt, geben diese auch sofort Empfehlungen hinsichtlich des Essens.

Internationale Studenten konnte man bei Ausflügen, die von der Uni KL organisiert wurden, schnell kennenlernen. Da die Einheimischen für Ausflüge meist zu wenig Zeit und Geld haben, ist es empfehlenswert, mit internationalen Studenten zu reisen.

Kuala Lumpur liegt sehr zentral, was es sehr leicht macht, Kurztrips für ein paar Tage zu unternehmen. Von traumhaften Stränden und Inseln bis hin zu gigantischen Regenwäldern und Berglandschaften oder reizenden Dörfern und Kleinstädten hat Malaysia eine Vielzahl an Sehenswerten zu bieten. Empfehlenswert sind zum Beispiel die Cameron Highlands, Taman Negara, Perhentian oder Tioman Islands, Langkawi, Melaka, Georgetown und Singapur. Aber auch auf Borneo, wie beispielsweise in Kuching oder Kota Kinabalu lohnt sich ein Besuch über ein langes Wochenende.

Wer länger Zeit hat, sollte die Möglichkeit nutzen, nach Thailand oder Indonesien zu reisen. Die Flüge sind in der Regel sehr preiswert und selbst im Inland ist oft ein Flug günstiger und zeitsparender als einen Bus.

Fazit

Mein Auslandssemester in Malaysia war eine Erfahrung die ich definitiv nicht bereue. Kuala Lumpur war für mich der perfekte Ort um verschiedene Menschen und Kulturen kennenzulernen. Außerdem lernt man auch sein eigenes zuhause wieder neu zu schätzen. Ich kann nur jedem empfehlen selbst eine solche Erfahrung zu machen, solange man noch die Gelegenheit dazu hat.

